

# Roten Kampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Roten Kampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei wöchentlich 2,00 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Vertriebs-Geschäftsstelle für den Bezirk Halle-Merseburg, c/o G. B. Halle, Bergstraße 14.

Wird der Nachbarn Wochenschrift  
**Der Rote Stern**

Bezugspreis: 15 Pf. für den man Halle u. Spalte; 70 Pf. im Teilzeit. Manuskripte sind zu richten nach Halle (Hoh.) 21045, (Hoh.) 21047, (Hoh.-Gen.) 22251. Telegr.-Adr.: Rottensamp Halle. Postkonto: Communist und Privat-Bank Halle; Bismarck u. Co. Halle. Postfachkonto: Leipzig 1008 45 Fritz Str., Halle.

Abonnementpreis 10 Pf.

Halle, Montag, 12. März 1928

8. Jahrgang \* Nr. 61

## Saboteure des sozialistischen Aufbaus

Deutsche Ingenieure in der Sowjetunion im Dienste Chamberlains und der Konterrevolution

### Die Führer des Komplotts verhaftet

aus Moskau:

Der Staatsanwalt beim Obersten Gerichtshof der Sowjetunion veröffentlicht eine Mitteilung über die Aufdeckung einer gegen die sozialistischen Organisationen im Bezirk Sachtsyn (Sachtsyn) die sich mit der Desorganisierung und Zerstörung dieser Organisation dieses Bezirks befaßt habe.

Die Mitteilung heißt es, die Unterjochung habe festgestellt, die zentrale Organisation sich im Ausland befindet und ehemaligen Eigentümern und Aktionären der Kohlenbergwerke des Donezbeckens bezieht. Als Agenten dienten in der Organisation weiter, eine Gruppe Ingenieure, Arbeiter und Steiger, sowie eine Reihe von Angehörigen, die dem Wohlstand von ihren ehemaligen Direktoren und Betriebsräten von Agenten des ausländischen Spionages dienlich bezogen.

Die Organisation befaßt sich jahrelang mit Sabotageaktionen und Unterjochung der Kohlenwirtschaft durch ungesetzliche, unnötige Ausgaben sowie direkte Zerstörung von Gruben, Bergwerken und Fabrikanlagen durch Sprengungen, Explosionen und Beschädigung von Maschinen. Es ist festgestellt, daß überall, wo die Organisation ihre Dienste einleitete, der Produktionsstand der Kohlenwerke stark abnahm. Die Teilnehmer an der Verhinderung wurden mit allen Mitteln der Arbeiter zu verschleiern; sie überprüften sie hinsichtlich der Entlohnung und prozessierten sie. Die Teilnehmer wurden verhaftet und die Angelegenheit wird dem Obersten Gerichtshof übergeben werden.

Der Staatsanwalt betont „Pravda“, daß die Teilnehmer an dem Komplott jahrelang die Sowjetwirtschaft, Gemeindefunktionäre aller Kreise systematisch zu betrügen verstanden. Das Komplott zur Sachtsyn sei ein Teil gegenüber antilowenistisch einsetzenden Saboteuren auf und weiß auf die Notwendigkeit hin, daß die möglich aus der Mitte der Werktätigen einen Kern für diese sowjetfeindlichen Kräfte zu schaffen.

Die Mitteilung erinnert weiter daran, daß im letzten Jahre in einigen der wichtigsten Erzkohlen- und Braunkohlenfeldern, die die Organisation, daß Fälle gegenrevolutionärer Tätigkeit auch an anderen Gebieten der Sowjetindustrie vorkommen könnten zum Schluß:

Die Entdeckung der Sowjetaufbau des inneren Feindes sei ein Beweis der inneren Feindschaft der Bourgeoisie, der gebundenen Grundlagen der Industrie und der Arbeiterklasse, die alle gegenrevolutionären Saboteure sowjetfeindlicher Agenten vereite.

### Genosse Axtow vor dem Räte-Kongreß über die Sabotageakte im Donezgebiet

(WZB.) Moskau, 11. März. (Mitteilung der Telegraphen-Agentur der Sowjetunion) In seinem in der Räteversammlung des Moskauer Sowjets erstatteten Bericht erklärte Axtow:

Die Schwierigkeiten bei den Getreideernten sind überwunden. Die für das erste Quartal veranschlagten vier Millionen Tonnen Getreide werden reiblos bereitgestellt. Von einer Aufhebung der neuen Wirtschaftspolitik auf dem höchsten Lande ist keine Rede; der freie Warenmarkt bleibt bestehen. Unter Hinweis auf die steigende Nachfrage in Industrieerzeugnissen führte Axtow aus: In die Industrie wurden im laufenden Jahre 1200 Millionen Rubel investiert; ihre Produktion wird gegen das Vorjahr um 20 Prozent steigen.

### Zum gegenrevolutionären Komplott in der Kohlenindustrie

des Donezbeckens arbeitete Axtow die mangelnde Wachsamkeit der Wirtschaftsprüfung und anderer Stellen, unter deren Augen eine Gruppe von 300 gegenrevolutionären Saboteuren die Kohlenindustrie dieses Bezirks planmäßig desorganisiert hätte.

Ein Ingenieur, der zu den Leitern dieser Gruppe gehörte, habe in der Unterjochung erklärt, daß die Gruppe ihren politischen Überzeugungen nach ein Konglomerat von „Bolschewiken“, Mitgliedern der Kadettenpartei und anderer gegenrevolutionärer Parteien darstellte und sich den Sturz der Sowjetmacht und die Wiederherstellung der kapitalistischen Ordnung zum Ziel setzte.

In die Angelegenheit seien auch ausländische Staatsbürger verwickelt. Axtow erklärte weiter: Ich will nicht den Gebanten zulassen, daß deutsche oder englische Firmen als Firmen, die mit uns arbeiten, sich in solchen Dingen betätigen; es sei jedoch festgestellt, daß unter den Angestellten und Agenten einiger Auslands-

Firmen sich direkte Teilnehmer an dieser gegenrevolutionären Unterjochung befinden. Einige dieser ausländischen Saboteure sind verhaftet worden und werden dem Gericht übergeben werden. Zum Schluß betonte Axtow, daß die meiste große Zahl der Saboteure sich gegenüber der Sowjetmacht loyal verhalten und gewissenhaft am Ausbau der Wirtschaft mitwirkten. Jedoch sei gegenüber einzelnen gegenrevolutionären eingestellten Saboteuren verstärkt Vorkehrungen zu treffen. Das Komplott im Donez-Becken gebe den Saboteuren, die Schwandend seien, die Möglichkeit, für Stellung zu nehmen. Die christlichen Saboteure würden sich unerschrocken zum Kampf gegen die Gegenrevolutionäre in ihrer Mitte zusammenschließen.

Aus Moskau wird ferner gemeldet, daß das Präsidium des Ingenieurs- und Techniker-Verbandes, ebenso das Präsidium des Ingenieurs- und Techniker-Sektion des Bergarbeiter-Verbandes gegen die konterrevolutionären Komplote im Donez-Becken protestieren und daß sie ihre Bereitschaft zum Ausbruch bringen, das sozialistische Aufbauprogramm in Sowjet-Rußland zu unterstützen.

Im Donezgebiet wurden laut WZB. sechs deutsche Ingenieure im Zusammenhang mit dem Sabotage-Unternehmen verhaftet in den Kohlengruben, darunter drei von der WZB. verhaftet.

Erheblich im Aufzug der WZB. list der „Montag-Morgen“ nach die drei Namen der verhafteten WZB.-Angestellten mit, um dann ein Loblied auf deren Qualitäten zu singen und zu behaupten, daß sie als unbedingt zuverlässig, gewissenhaft und besonnen bekannt seien und eine Beteiligung an politischen Sabotageakten nicht in Frage käme. Im ähnlichen Sinne verächtlich als anderen bürgerlichen Zeitungen die Verteidigungsmaßnahmen der Sowjetunion.

Die Namen der verhafteten WZB.-Angestellten sind: Döringener Goldstein, Ingenieur Otto, Monteur Wiener.

Die anderen Deutschen, die verhaftet wurden, sind Angestellte des Firma Kappers.

## 300 Todesopfer bei einer Naturkatastrophe

Eine furchterliche Naturkatastrophe hat sich im Mont Serat-Gebirge in Brasilien zgetragen. Die durch ihre Koffeerausfuhr berühmte Hafenstadt Santos ist davon schwer betroffen worden. Nach den letzten Meldungen sind 300 Todesopfer und weit über 200 Verletzte zu verzeichnen. Die erste Meldung lautete:

(WZB.) Rio de Janeiro, 10. März. Der Erdstöß im Mont Serat-Gebirge, der heute früh schon einsetzte, hat nach neueren Meldungen den Charakter einer großen

Katastrophe angenommen. Die Zahl der Todesopfer wird mit 200, in verschiedenen Meldungen sogar mit 300 angegeben.

Es kamen dann noch folgende Meldungen: Mehrere der großen Bergwerke sind aus Santos weiter gemeldet: Der Wagnis des Mont Serat-Berges ist heute früh gegen 3 1/2 Uhr plötzlich in Bewegung. Die Höhe der Bergwerke ist die Möglichkeit eines Bergsturzes angenommen werden war, war doch kein Anzeichen dafür vorhanden, daß eine solche Gefahr unmittelbar drohe. Ungewöhnlich Erdbeben und herabfallende Steine drangen bis in die Straßen von Santos und nötigten die Bewohner zur Flucht. Viele wurden zweifellos im Schlafe in ihren Betten von der Katastrophe überrascht. Nach den bisherigen Schätzungen wurden über 200 Menschen getötet und 16 Häuser zerstört. Unter den fast gänzlich zerstörten Gebäuden soll sich das Krankenhaus in Santa Rita befinden, und man vermutet, daß viele Kranke getötet worden sind. In Rio de Janeiro hat die Nachricht von dem Unglück ungeheure Beiführung hervorgerufen.

(WZB.) Santos, 11. März. Der Bergsturz ist durch von kurzem niedergegangenen Wellenbrüche veranlaßt worden, die die eine Seite des Mont Serat-Berges unterwühlten. Die einzige Warnung für die Bevölkerung war das

Herabfallen eines riesigen Felsblocks, der über den Bergabhang in das Hospital Santa Rita stürzte.

Im nächsten Augenblick folgte die Vermahnung von etwa vier Millionen Kubikmeter und begraben das Spital und eine Anzahl anderer Gebäude in einer Ausdehnung von 100 Metern und in einer Tiefe von 12 Metern. Das Gebäude des Hospitals ist von drei Seiten von einem Berg von Geröll umgeben. Das Rettungswerk wird von mehreren Tausend Personen scheinbar fortgesetzt, obwohl die nachdrückenden Ermahnungen die Arbeit äußerst erschweren. Die bisher aufgefundenen Leichen sind meist gänzlich verwestet. Man befürchtet, daß noch eine weitere Katastrophe erfolgen wird, wodurch zahlreiche Wohngebäude und andere Gebäulichkeiten bedroht sind.

Santos liegt im brasilianischen Staat Sao Paulo, und zwar auf der Insel Sao Vicente. Santos hat große Bedeutung als Hafen für die brasilianische Koffeerausfuhr und zählt etwas über 100 000 Einwohner.

## Ein neuer Schandschiedspruch

SPD.-Schlichter Wiffel narret die Berliner Werkzeugmacher

Die Unmöglichkeit der Verbindlichkeitsklärung des Schiedsmanne führte nach dem am Sonnabend stattgefundenen Verhandlungen zu einem neuen Schiedspruch, dessen Inhalt, nach der Berechnung eines von einer Partei für 60 Millionen Reichsmark in der Spitze und Befestigung der Arbeitsverhältnisse haben sich bis zum Montag, dem 12. März, vor dem Schlichter gestellt zu erklären.

Der Schlichter Wiffel, nahm am Sonnabend eine neue Schiedspruch Stellung und beschloß, seine Arbeit bis zum Montag, dem 12. März, 13 Uhr, einberufenen Verhandlungen der Werkzeugmacher zu empfangen, weil der Schiedspruch nicht die Kampfbedingungen der Werkzeugmacher

Darum ist die Gefahr der Abmürkung diesmal bei weitem größer als nach dem ersten Schiedspruch. Die offenbar offiziell informierte WZB.-Korrespondenz weiß mitzutellen, daß der Schiedspruch diesmal befristet mit für verbindlich erklärt werden soll. Weiterer Kommentar für heute überflüssig.

### Die Berichtigung des Kampfes in der Berliner Metallindustrie

(WZB.) Berlin, 11. März. Die angeblühnte Ausbehnung des Streiks der Werkzeugmacher ist am Sonnabend ausgeführt worden. Gemäß dem Beschluß des Deutschen Metallarbeiterverbandes sind sich die Werkzeugmacher bei dem WZB.-Kongreß, der tagungsbesetzten Firma Dr. Meyer, der WZB. und der Sachtsyn-Kollektive und der Sachtsyn-Kollektive (norm. Berliner Telefonwerke) in den Auslauf getreten. In diesen Betrieben sind zusammen etwa 700 Werkzeugmacher beschäftigt. Von dem Konflikt in der Berliner Metallindustrie werden nach einer Korrespondenzmeldung nunmehr mit den betroffenen und beteiligten Betrieben etwa insgesamt 100 000 Metallarbeiter betroffen.

Der Schiedspruch trägt die Unterfertigung des Sozialdemokraten Wiffel. Der sozialdemokratische Schlichter hat die Verhandlungen, des Gewerkschaftsrates Wiffel, würdig repräsentiert. Der Wiffel betreibt, gleich in seinem grundsätzlichen Standpunkt, nicht in ein Haar dem, was der Gewerkschaftsrat in der Sache und um 12. März ist ein Hobn auf die Werkzeugmacher und im Schiedspruch offenbar nur des Schiedsmanne, um die juristische Handhabe für eine Verbindlichkeitsklärung zu liefern.



# Korruptionsprozeß der J. G. Farbenindustrie

## Der nervöse Gerichtshof — Wagners Entlastungsapparat funktioniert

Von unserem Sonderberichterstatter

Frankfurt, 10. März.

Wagner aufwendende Entlastungsapparate an Zeugen... Der nervöse Gerichtshof... Wagners Entlastungsapparat funktioniert...

richtigmal ein Monatel. Hätte ich als kommunistischer... Richter gefordert mehr Zeit, den Mann nicht ich wirklich beobachten.

Wie diese Prozeduren doch immer anzeigen wird, eine... Wagnis für die J. G. Farbenindustrie und ihren Gerichts-

Der betriebe Verhandlungsführer selbst brachte nichts wesentlich... Neues. Wagnis, dessen Vernehmung den ganzen Nachmittag aus-

Er habe Wagner nur als Ehemann genannt... Gemacht. Ich habe ihn den Dekan Walter katholisch

Nervenzusammenbruch des Hauptangeklagten... Frankfurt, 10. März.

Die Weiterverhandlung im Wagner-Prozess nahm am Sonnabend... mit einhelliger Zustimmung die Absicht an, dass ein in-

# Die ersten Kämpfe im Irak

## Kleinmilitär Mobilmachung — Englische Verluste — Truppentransporte aus Indien

London, 10. März.

Es wird gemeldet, daß britische Truppen mit einer... Mobilisierung und einer Kampfmobilität, bestehend aus...

„Daily Mail“ bringt alarmierende Nachrichten über die Aktivität... der Wahabiten an der Südküste des Irak und verweist,

Die Lage in Kairo... In Kairo war heute vormittag alles ruhig. Bei den gestrigen

Ägyptische Demokratie in Berlin... Die ägyptische Kolonie in Berlin veranstaltete Sonnabend vor-

finen Vertreter einer Revolutionskommission zur Weiterleitung an seine... Regierung. Die Revolutionskommission und ein Protokollegramm an...

Teile des Irakgebiet... Die „Suddeutsche Zeitung“ berichtet aus Bagdad: Auf den...

Neuer kommunistischer Wahlerfolg in Polen... Am 120 Uhr morgens lag aus dem Wahlkreis Warschau 12. März...

Eine neue Schandtat Mussolini... Die Aufhebung eines neuen Verfahrens des schiefen Justiz-

Juletage... Juletage ist nun ihm nur, ist mit einem monatlichen Gehalt von...

# Schluß über Rußland

## Erinnerungen von Vera Figner

Copyright by Wallat-Verlag / Berlin 1926

Im Karzer (1887)

Ich fahre nach mir, wie die Mehrzahl der Revolutionäre... Erinnerung an den Karzer...

Schloß und hat, den Inspektor zu rufen. „Was gibst“ fragte er... Ich fühle mich dem Karzer gegenüber... Die Inspektion geriet in Konflikt... Das Gefängnis war ein... Die Inspektion geriet in Konflikt... Das Gefängnis war ein...

Das es war unendlich, einzufliegen, oder auch nur daran zu... Ich fühle mich dem Karzer gegenüber... Die Inspektion geriet in Konflikt... Das Gefängnis war ein...



# Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

## Kohletrimmer von Afrika nach dem Nordland

Von Otto Fiech

In anderthalb Tagen sollen wir Schwedens schändlichen Hafen, Göteborg erreichen. Inzwischen würde schon die letzte Reflektion erwartet, die es Vahning und inneren Aufenthalt geben sollte. In allen Göteborger Schären treiben Tag und Nacht in ihren besetzten Booten zehntausende Fischer um die fette Beute. Wir gleiten an zahlreichen kleinen Docks vorbei, woran nur wenige arbeiten. Sonst das winterliche Bild.

Von meinem ersten Anblick. Der Riesendampfer „Stockholm“ von der Schweden-Amerika-Linie liegt zur Ansicht bereit. Viel mehr ist an Rai verkommen, den Feriendamen und Ueberfahrern Dienern anzuweisen. Schlicht gekleidete Arbeiter sind besonders auffallend unter diesen „Gleichläufern“. Vor der riesigen Golemer wird der Anker genommen. Der Gesang, Hämmern und Rufen im Takt, umgibt uns den ganzen Tag.

Ein großer Teil der Besatzung geht an Land, während die übrigen, die ich aus Vieren schon eines Landaufenthaltes erfreut hatte, sich an der reichhaltigen Arbeit laben können. Ohne besondere Erlebnisse geht es durch das Rattageatt nach dem sehr bekannten Kopenhaegen.

Wir rücken jetzt die Insel Bornholm. Eifriger Wind und Kälte macht selbst kurzen Aufenthalt auf Deck unmöglich. Alles Leben während der Freizeitspiele läuft deshalb in den Kojen ab. Das Rattageatt werden die tollsten Sachen angefertigt.

Gemeinliches Schifffahrtsschied des Fand der Rattageatt.

Einige können sich nicht verneinen, beim Herannahen ihrer heimlichen Gefilde auf ihrem Zimmerbette die schwedische Nationalhymne „Camala du fria“ zu spielen. Das fordert Revanche unter den halbenbesessenen Elementen. Sofort wird die „International“ erklingt, die alle überdrehen. Doch oben hat man es nicht. Seit diesem Tage häufen sich die Schiffler gegen die „Rebellen“.

„Helfen in Sicht“, ruft einer. In den ethnischen Inseln Dänak und Deseff sind wir schon näher. Es graut einem hinusschauen, denn die süßliche Wärme hatte unseren Körper zu sehr verweichlicht. Gemeinen wird heute 20 Grad unter Null. Wir haben keine Einsicht. Teile des künftigen Meeresbades sind ausgetreten. Eisbroder mühen uns erst den Meer zu nähern. Doch oben hat man es nicht. Seit diesem Tage häufen sich die Schiffler gegen die „Rebellen“.

„Helfen in Sicht“, ruft einer. In den ethnischen Inseln Dänak und Deseff sind wir schon näher. Es graut einem hinusschauen, denn die süßliche Wärme hatte unseren Körper zu sehr verweichlicht. Gemeinen wird heute 20 Grad unter Null. Wir haben keine Einsicht. Teile des künftigen Meeresbades sind ausgetreten. Eisbroder mühen uns erst den Meer zu nähern. Doch oben hat man es nicht. Seit diesem Tage häufen sich die Schiffler gegen die „Rebellen“.

## Der 41. / Von Boris Lawrenjew

101 Copyright by Verlag der Jugendinternationale, Berlin, 1928.  
Alle Rechte, besonders die des Nachdrucks, auch einzelner Kapitel, der Radioverbreitung und Uebersetzung, vorbehalten.

Beulend rollen die Stürme über den See vom November bis Februar. In der übrigen Zeit des Jahres erstrahlen sich nur selten kleine Stürme im Sommer aber liegt der See unbeweglich und spiegeltlicht da.

Ein langweiliger See ist der Aral.

Er hat nur eine Schönheit, liegt unbeschreiblich tiefes Blau. Es ist ein tiefes, sammelndes Blau, das wie Saphire glänzt.

Das ist in allen Lehrbüchern der Geographie vermerkt.

Als der Kommissar Marjutja mit dem Leutnant für die Fahrt ausgerüstet, redete er mit ruhigem Wetter in der kommenden Woche. Die alten erfahrenen Fischer sagten das gleiche.

„Deshalb ließ er das Boot mit Marjutja, dem Leutnant und zwei weiteren Notarissen, Sjemjannot und Wjachtir nach Kasalin abgehen.“

Kaslin hätte sich das geflüsterte Gerücht über den gleichmächtigen Brief, höchst wohl das Steuer in den Händen, leicht gekümmert. Die Wellen, die ihm flüchtig aus dem Boot schlugen.

Marjutja nahm dem Leutnant die Fesseln von den Händen — was er nicht vermerkte, ihm ansich zu erwidern: „Ja, du bist ein großer Mann, aber du bist ein großer Mann.“

„Doch half selbst mir, sich in die Gefangenschaft zu bringen.“

Wenn er aber das Segel den Notarissen abgeben hätte, letzte er sich auf den Boden des Bootes, lächelte über irgend etwas vor sich hin, über seine geheimen Leutnantsgeheimnisse, die niemandem außer ihm bekannt waren.

Dadurch überbrachte er Marjutja.

„Weshalb tritt er die ganze Zeit hindurch? Als ob er eine Vergnügungssache macht oder nach Hause fährt! Dabei muß er sich doch ganz klar darüber sein, was ihm nicht. Man wird ihm in der Petersburg nur, hat eine eigene Nacht... eine große. Habe jetzt auf dem Meer gelebt.“

„Was ist eine Nacht?“

„Es ist eine Art von Schiff... mit Segeln.“

„Schau her! Was ist das eine Nacht nicht ebenloquut fenne wie Du. Habe sie in Schifflern bei der Festschiff.“

„Man wird ihm in der Petersburg nur, hat eine eigene Nacht... eine große. Habe jetzt auf dem Meer gelebt.“

„Was ist eine Nacht?“

„Es ist eine Art von Schiff... mit Segeln.“

„Schau her! Was ist das eine Nacht nicht ebenloquut fenne wie Du. Habe sie in Schifflern bei der Festschiff.“

## Satie

Satie... (Fragmentary text, mostly illegible due to image quality)

## Neues aus aller Welt

Neues aus aller Welt... (Fragmentary text, mostly illegible)

## 30 Bergleute in Mexiko getötet

30 Bergleute in Mexiko getötet... (Fragmentary text)

## Neues Grubenunglück in Schiefen

Neues Grubenunglück in Schiefen... (Fragmentary text)

## Grubenunglück bei Nizza

Grubenunglück bei Nizza... (Fragmentary text)

## Sturm in England

Sturm in England... (Fragmentary text)

## Sturm über die Nordsee

Sturm über die Nordsee... (Fragmentary text)

## Arbeiter-Literatur

Arbeiter-Literatur... (Fragmentary text)

## Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo

Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo... (Fragmentary text)

## Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo

Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo... (Fragmentary text)

## Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo

Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo... (Fragmentary text)

## Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo

Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo... (Fragmentary text)

## Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo

Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo... (Fragmentary text)

## Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo

Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo... (Fragmentary text)

## Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo

Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo... (Fragmentary text)

## Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo

Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo... (Fragmentary text)

## Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo

Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo... (Fragmentary text)

## Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo

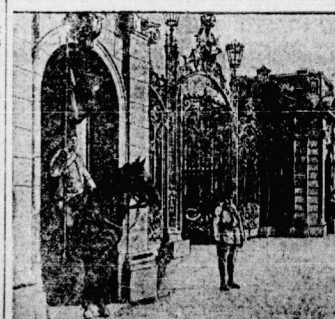
Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo... (Fragmentary text)

## Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo

Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo... (Fragmentary text)

## Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo

Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo... (Fragmentary text)



Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo.

Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo... (Fragmentary text)

Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo... (Fragmentary text)

Der Palast des ägyptischen Sultans in Kairo... (Fragmentary text)



# Kreisfußballtag in Magdeburg

## Landenahme Tagung — Abwägung der Redezeit — Kein Rederecht für angegriffene Pressevertreter — Ueberumpelung bei der Sühnungsberatung

Magdeburg war der Sporttag der Fußballer einsehender Kreise. Das was in Zukunft besser werden. Als Tagung wurden Gehr, Deffau, und Harlich, Böhm, bestimmt. Die Tagung wurde der richtige Wind in die Tagung gebracht. Am nächsten Tag wurde der Bescheid über die Redezeit erhalten.

Eine Unterredung beim Hauptstadion wurde aus dem Hauptstadion. Die geographische Lage des Hauptstadions. Die geographische Lage des Hauptstadions. Die geographische Lage des Hauptstadions.

### Rezepte sollen leben

Magdeburg gab einen Bericht über zwei Stunden. Er war allen möglichen Sportlichen bei sein Wort fiel über die Bedürfnisse des Bundesfußballauslasses.

### Kein Rederecht verlangt

Die Beschlüsse der Tagung zu haben. Eine beratende Umwälzung für sich. Der Redezeitfrage, die in letzter Zeit viel von sich machte, wurde viel Raum gelassen. Unerhörte Verbindnisse wurden.

### Die Politik bleibt hier ein hebräisches Wort

Die Politik bleibt hier ein hebräisches Wort. Die Politik bleibt hier ein hebräisches Wort. Die Politik bleibt hier ein hebräisches Wort.

### Kein Rederecht verlangt

Die Beschlüsse der Tagung zu haben. Eine beratende Umwälzung für sich. Der Redezeitfrage, die in letzter Zeit viel von sich machte, wurde viel Raum gelassen. Unerhörte Verbindnisse wurden.

### Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

### Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

### Dr. Johann

Dr. Johann. Dr. Johann. Dr. Johann.

### Dr. Johann

Dr. Johann. Dr. Johann. Dr. Johann.

### 10 Minuten Redezeit wurde festgelegt

10 Minuten Redezeit wurde festgelegt. 10 Minuten Redezeit wurde festgelegt. 10 Minuten Redezeit wurde festgelegt.

### 10 Minuten Redezeit wurde festgelegt

10 Minuten Redezeit wurde festgelegt. 10 Minuten Redezeit wurde festgelegt. 10 Minuten Redezeit wurde festgelegt.

### Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

### Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

### Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

### Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

### Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

### Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

### Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

### Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

### Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

### Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

### Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

### Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S. Arbeitsrat und Kulturbund Halle a. S.

### Wittellungen des Hauptstadions

Wittellungen des Hauptstadions. Wittellungen des Hauptstadions. Wittellungen des Hauptstadions.

### Halle schlägt Magdeburg mit 7:3 (3:0)

Halle schlägt Magdeburg mit 7:3 (3:0). Halle schlägt Magdeburg mit 7:3 (3:0). Halle schlägt Magdeburg mit 7:3 (3:0).

### 2. Kreis a. 6. Bezirk

2. Kreis a. 6. Bezirk. 2. Kreis a. 6. Bezirk. 2. Kreis a. 6. Bezirk.

### Bezirks-Schwimmfest

Bezirks-Schwimmfest. Bezirks-Schwimmfest. Bezirks-Schwimmfest.

### Rezepte aus Westfalen

Rezepte aus Westfalen. Rezepte aus Westfalen. Rezepte aus Westfalen.

### Süddeutsche Spielvereinigung

Süddeutsche Spielvereinigung. Süddeutsche Spielvereinigung. Süddeutsche Spielvereinigung.

### Fußball im Jahre

Fußball im Jahre. Fußball im Jahre. Fußball im Jahre.

### Turn- und Sportverein Fichte, Halle, o.V. (Kinder-Abteilung)

Turn- und Sportverein Fichte, Halle, o.V. (Kinder-Abteilung). Turn- und Sportverein Fichte, Halle, o.V. (Kinder-Abteilung).

### Werbe- und Elternabend

Werbe- und Elternabend. Werbe- und Elternabend. Werbe- und Elternabend.

### Schachturnier in Bitterfeld

Schachturnier in Bitterfeld. Schachturnier in Bitterfeld. Schachturnier in Bitterfeld.

### Sach

Sach. Sach. Sach.

### Sach

Sach. Sach. Sach.

### Sach

Sach. Sach. Sach.





# Cell-Betrieb

## „Cell-Betrieb“ Ammendorfer Papierfabrik

Der Betrieb der Ammendorfer Papierfabrik gehört zu den besten der Branche. Der Betrieb, der schon vor dem Kriege zu den besten gehörte, wo es niemals ein Arbeiter ohne Ausdienst, fast unter der Arbeiterschaft verheiratet. Wir wollen heute einige Beispiele geben, die zeigen, wie in dieser Fabrik die Arbeiter leben. Es ist sofort, daß im ganzen Betriebe dauernd gearbeitet wird und ein finanzielles Not des Unternehmens nicht zu befürchten ist. Aber man verwendet die Geldmittel nur dazu, die Produktion zu steigern, das meiste davon für soziale Zwecke. Zum Beispiel hat man an einem Fahrradwerkzeug einen Bestand von 1000 Stück. Es wird auch endlich ein Werkstoff gefunden, der so unpraktisch angelegt ist, daß selbst ein Paß mit einem Schloß über die „Künster“, welche in der Produktion arbeiten, nicht mehr gesperrt werden.

Man hat nun in die alte Anlage, so fällt es sofort auf, man hat einen vollständig veralteten Betrieb vor sich. Man hat zu den Ausbauten gelangen, hier die Produktion um 50 Prozent zu steigern. Die Arbeiterströme sind geblieben. Aber ein Maß festgelegt werden. Wenn man den Betrieb betrachtet, wie nervös sie sind und unzufrieden sind. Werden doch dort geradezu „fürchtliche“ Löhne bezahlt. Die Stundenlohn schwankt zwischen 15 Pfennig bis zu 20 Pfennig. Den Papierarbeitern wird außerdem noch ein Zuschlag von 20 Prozent gegeben, die den letzten Tropfen in den Köpfen der Arbeiter quetschen soll, zum Wohle des Betriebes. Dieser Zuschlag ist ein „Produktionszuschlag“, der mit noch einmal genauer Abschreibung der alten Anlage wird jetzt immer mehr modernisiert. Man hat schon früher einmal dafür hingewiesen, daß man eine Fabrik errichten wollte mit sämtlichen technischen Geräten. Dieses Projekt hat man fallen gelassen und hat sich mit dem Kriege durchschnittlich in zwölfjähriger Zeit um 800 bis 1000 Kilogramm Druckpapier hergestellt. Heute wird die Produktion bis vor einem halben Jahr auf 1000 Kilogramm in achtstündiger Arbeit gesteigert und heute wird die Produktion durchschnittlich 13000 Kilogramm Druckpapier hergestellt. Die Fabrik ist aber seit dem 3. September v. J. in Betrieb, während durch die Produktionssteigerung der Gesamtbetrieb nun in der neuen Anlage täglich um rund 1000 Kilogramm mehr hergestellt wird.

Man hat sich aber herausgeholt durch ein raffiniertes Vorgehen, daß in der Papierindustrie kein Lohnniveau bekannt ist, man hat nur einen Durchschnittslohn von 65 Pfennig im Monat bei 180-tägiger Arbeitszeit ein Gehalt von 1200 Mark. Die Proleten der Ammendorfer Papierfabrik haben nunmehr Sonntag im Betriebe zu schaffen, damit es eine Unterbrechung der Woche hindurch wieder laufen kann. Man hat diese Unterbrechung nun dem „Lohn“, den die Arbeiter bekommen, und zwar 55 Pfennig pro Tag, gegenüber, so ist die ganze Bruttolohn und Gemeinheit des kapitalistischen Betriebes.

Die Fabrik hat bei den Arbeiterinnen aus. Diese bekommen 65 Pfennig, während die Mädchen und Frauen von 15 bis 40 Pfennig haben. Trotz der minimalen Löhne kann nicht genug geschafft werden. Die Mädchen bekommen „fürchtliche“ Lohn Holz transportieren. Mädchen in der neuen Anlage in zwei Schichten je Schicht arbeiten haben nun in der alten Anlage drei Kolonnen, so werden die Kolonnen im Schichtwechsel wieder laufend. Der durchschnittliche Lohn beträgt nun rund 50 Prozent. Wehe, wenn ein Arbeiter nicht geschafft wird. Dann kommt das „berühmte“ „Bericht“ über die Fabrik.

Man hat nun heute noch der Öffentlichkeit mitteilen. Die Arbeiter des „Meisters“ Prognose. Dieser „Zug“ ist wirklich so freundlich nun kann, hat es faulst hinter sich. So hat er in der vorigen Woche wieder einmal den Arbeiter den Schimpfpoete an den Hals geworfen und den Arbeiter gebohrt.

Man hat nun die Fabrik, wenn wir an dieser Stelle einmal auf die Fabrik die wir heute einmal besichtigen werden. Diese Fabrik, die wir heute einmal besichtigen werden. Diese Fabrik, die wir heute einmal besichtigen werden. Diese Fabrik, die wir heute einmal besichtigen werden.

## Betriebsratswahl auf dem Käßlichen Goswert Halle

Es ist notwendig, einmal festzustellen, mit welchen Methoden bei der verhassten Zusammenführung der Arbeiter von Seiten der Reformisten gearbeitet wurde und was die Arbeiter für einige Kollegen aus dem Betriebe zu tun haben. Einem einzigen in Bezug auf die Kandidatur. Einem einzigen in Bezug auf die Kandidatur. Einem einzigen in Bezug auf die Kandidatur. Einem einzigen in Bezug auf die Kandidatur.

schäftig war und zum anderen, weil der Name eines guten Kollegen nicht von uns nicht angenommen werden konnte. Eine von uns eingereichte, paritätisch zusammengesetzte Liste wurde von den Reformisten nicht akzeptiert.

Da wir von der Opposition aber unter allen Umständen eine Zerstückelung der gewerkschaftlichen Front vermeiden wollten, schlugen wir 10 Kollegen (in Form als Betriebsrat in Frage) vor, 8 von der Opposition und 4 Reformisten und beantragten die Abstimmung im Betriebe mit der Maßgabe, daß die Kollegen in der Reihenfolge, der am meisten erhaltenen Stimmen, auf die Kandidaturstellen kommen sollten. Bei diesem Vorschlag entfalteten die Reformisten ihre bewährte, aber demokratische. Sie lehnten eine Abstimmung ab, so der Verlesungsgesellschaft ging es weit, daß er über diesen Antrag nicht abstimmen ließ. Hier setzte sich ganz offen, daß durch dieses Vorgehen die Reformisten es sind, welche das tun, was sie uns immer wieder an die Nase drücken, daß die Kandidaturstellen für die direkt parlamentarisch gewählt wäre.

Nun wird durch die Schuld der Reformisten der Kampf begannen müssen! Wir brauchen ihn nicht zu fürchten, denn die Kollegen von Goswert haben erkannt, daß die Kollegen von der Opposition ehrlich gewillt sind, die Interessen aller auf der bestmögliche zu vertreten. Sie werden den Demagogen und Gewerkschaftspolitikern eine Dultung erteilen, welche an Deuschlichkeit nichts zu wünschen übrigläßt.

## Kollegen der Firma Feurer, Halle, bedankt Euch nun und Treiben

Es ist notwendig, daß sich die Arbeiterschaft einmal mit den Zuständen bei der Firma Feurer beschäftigt, und zwar mit der Bauleite Wählerische Straße. Hierüber sind an der Tagesordnung. Die Arbeiter dieser Bauleite sind müde Arbeitsschläfen. Es wurden am Sonntag, dem 3. März, 25 Mann entlassen. Die Firma machte sich in diesem Falle zum Teile des Betrugs schuldig. Es lag ein Arbeitsvertrag an, der für 25 Arbeiter vor. Das beweisen die Überlieferungen, welche noch gemacht werden nach der Entlassung der Kollegen. Jetzt genügt es nicht mehr, daß nach Feierabend gearbeitet wird, sondern man arbeitet schon vor Beginn der Arbeit an solchen Arbeitern, welche nicht betriebsfähig sind.

Kollegen, überlegt Euch, was Ihr macht, da man beschließt, abermals Entlassungen vorzunehmen. Solche Zustände konnten nur entstehen, weil der rote Zirkel der nicht gewerkschaftlich organisiert und kein Demago vorhanden ist. Kollegen es ist notwendig, daß Ihr die Überlieferungen verweigert. Eine Lebenslage wird durch den Umstand auch nicht besser. Kampf mit uns für bessere Lebensbedingungen. Dieses erreicht Ihr nicht durch Überlieferungen, welche die Firma noch nicht einmal faktisch bezahlt (ohne 25 Prozent Aufschlag). Man wird den Vertretern der Arbeiterschaft bei den kommenden Verhandlungen laien, die Zielsetzung werden pro Woche durchschnittlich 45 bis 50 Mark, aber über 200 Mark in einem Monat. Man hat die Überlieferungen, welche die Firma noch nicht einmal faktisch bezahlt (ohne 25 Prozent Aufschlag). Man wird den Vertretern der Arbeiterschaft bei den kommenden Verhandlungen laien, die Zielsetzung werden pro Woche durchschnittlich 45 bis 50 Mark, aber über 200 Mark in einem Monat. Man hat die Überlieferungen, welche die Firma noch nicht einmal faktisch bezahlt (ohne 25 Prozent Aufschlag). Man wird den Vertretern der Arbeiterschaft bei den kommenden Verhandlungen laien, die Zielsetzung werden pro Woche durchschnittlich 45 bis 50 Mark, aber über 200 Mark in einem Monat.

## Noch einmal Grube Alwine

Es ist notwendig, daß sich die Arbeiterschaft einmal mit den Zuständen bei der Firma Feurer beschäftigt, und zwar mit der Bauleite Wählerische Straße. Hierüber sind an der Tagesordnung. Die Arbeiter dieser Bauleite sind müde Arbeitsschläfen. Es wurden am Sonntag, dem 3. März, 25 Mann entlassen. Die Firma machte sich in diesem Falle zum Teile des Betrugs schuldig. Es lag ein Arbeitsvertrag an, der für 25 Arbeiter vor. Das beweisen die Überlieferungen, welche noch gemacht werden nach der Entlassung der Kollegen. Jetzt genügt es nicht mehr, daß nach Feierabend gearbeitet wird, sondern man arbeitet schon vor Beginn der Arbeit an solchen Arbeitern, welche nicht betriebsfähig sind.

## Kalwernte Schlettenu

Wiederholt sind die Kalwernte Schlettenu, angeprangert worden. Anlangend nun Direktor Scheidinger bis zum Betriebsrat der Kalwernte Schlettenu, haben die Leute nur ein Wort zu sagen für die Proleten übrig. Auf der sogenannten „Klein“, der erste Steiner Wäcker, muß seinen Dreier bringen. Er möchte die diesjährige Drobende recht hoch bringen, indem er von den paar Schellern, die die Proleten verdienen, ein Drittel und noch mehr einbehielt bis zum 15. d. M. Haben Sie die Mühe, die Leute zu halten, wenn Sie recht viel einbehalten? Aus welchen Winkel wollen Sie denn nun die Schellern? Denn wenn die Regel gilt, mit der Ihre Rede doch leer!

Wenn als gelernter Bergmann dürfte es nicht schwer fallen, Dumme zu fangen für diese Straßbuben!

Wir fordern restlose Auszahlung unseres lauer verdienten Lohnes nach Schluß der Lohnwoche und nicht über die fünf Wochen später. Die beiden Aktionäre sind wohl in der Lage, nach einem Schreiben einzutreten, so „schonlich unmöglich“ ist die geregelte Art der Lohnzahlung nicht.

## Hollerbetrieb Bohle & Co., Keuna-Werl

In unserem letzten Bericht ist ein fesselnder Fehler nachgehakt. In unserem letzten Bericht ist ein fesselnder Fehler nachgehakt. In unserem letzten Bericht ist ein fesselnder Fehler nachgehakt. In unserem letzten Bericht ist ein fesselnder Fehler nachgehakt.

## Lagebau Wählich, Hohenmölsen

Man hat nun die Fabrik, wenn wir an dieser Stelle einmal auf die Fabrik die wir heute einmal besichtigen werden. Diese Fabrik, die wir heute einmal besichtigen werden. Diese Fabrik, die wir heute einmal besichtigen werden. Diese Fabrik, die wir heute einmal besichtigen werden.

Man hat nun die Fabrik, wenn wir an dieser Stelle einmal auf die Fabrik die wir heute einmal besichtigen werden. Diese Fabrik, die wir heute einmal besichtigen werden. Diese Fabrik, die wir heute einmal besichtigen werden. Diese Fabrik, die wir heute einmal besichtigen werden.

## Neue Zustände bei der Bahnbau-Firma Paul Schreck, Ammendorfer Greppin bei Bitterfeld

Man hat nun die Fabrik, wenn wir an dieser Stelle einmal auf die Fabrik die wir heute einmal besichtigen werden. Diese Fabrik, die wir heute einmal besichtigen werden. Diese Fabrik, die wir heute einmal besichtigen werden. Diese Fabrik, die wir heute einmal besichtigen werden.

## Der Deutsche Metallarbeiterverband, Krawallung Halle, teilt mit, daß am Dienstag, dem 13. März, abends 7 1/2 Uhr, im „Kaffeehaus“, Burgstraße, eine Frankfurterversammlung der Elektromonteur und Hilfsmonteur stattfinden.

Tagesordnung: 1. Bericht über den 7. März, über den Schlichtungsausschuss in Halle. 2. Verhandlung über die Verhandlungen der Elektromonteur und Hilfsmonteur. 3. Verhandlung über die Verhandlungen der Elektromonteur und Hilfsmonteur. 4. Verhandlung über die Verhandlungen der Elektromonteur und Hilfsmonteur.

## Die Grubentataktrophe auf der Benzelsgrube in Neutrode in Schlesien

Man hat nun die Fabrik, wenn wir an dieser Stelle einmal auf die Fabrik die wir heute einmal besichtigen werden. Diese Fabrik, die wir heute einmal besichtigen werden. Diese Fabrik, die wir heute einmal besichtigen werden. Diese Fabrik, die wir heute einmal besichtigen werden.



Vertical text on the left margin, partially cut off, containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin, partially cut off, containing various small notices and advertisements.



Ein Räuberband sollte durch Zeit

Die festsitzende Anklage gegen den kapitalistischen Staat... Die Anklage an die wertvolle Bevölkerung...

findet sich über den Hof. Auf dem Wäldweg ging er durch den Wald...

findet sich über den Hof. Auf dem Wäldweg ging er durch den Wald... er jedoch verwehrt wurde, weil der Verführer ihm ein...

Wie der schwarzäugige „Baudu“ von Reinsdorf die nächste Wahl zu gewinnen beabsichtigt?

Wie der schwarzäugige „Baudu“ von Reinsdorf die nächste Wahl zu gewinnen beabsichtigt? Nun war es, das große Ereignis. Mit großem Bimbom...

Die Dietrichsche Papierquellende abermals vor dem Arbeitsgericht

Der Gehalt der „arbeitsverweigernden“ Firma - Geldstrafen und Strafbefehl... Die Dietrichsche Papierquellende abermals vor dem Arbeitsgericht...

Ein Grund vorlag, denselben bei seinem geringen Verdienst

Ein Grund vorlag, denselben bei seinem geringen Verdienst... (Einkauf eines Bürgerlichen Gerichts) mit 50 Pf. und bei seinem...

Sangerhausen. Eine Palastrevolution ist bei den Bürgerlichen ausgebrochen.

Sangerhausen. Eine Palastrevolution ist bei den Bürgerlichen ausgebrochen. Man hat sich beim Wäld auf sehr durchdringende Gründe...

„Reich. Wider die Kilians und Bergölze. Der „Vollstob“ brachte es fertig, bei einer öffentlichen Versammlung...

„Reich. Wider die Kilians und Bergölze. Der „Vollstob“ brachte es fertig, bei einer öffentlichen Versammlung... der sogenannten linken Kommunisten eine ganze Seite vollst...

„Reich. Kollektivmordanschlag. Kellnerinnen und dem Antiquaritätswirtschaft wurde ein auswärtiger Händler wegen Unter...

„Reich. Kollektivmordanschlag. Kellnerinnen und dem Antiquaritätswirtschaft wurde ein auswärtiger Händler wegen Unter... Kollektivmordanschlag...

Merseburg-Querfurt. Neumarkt. Mehr Interesse als der Gemeindepolitik.

Merseburg-Querfurt. Neumarkt. Mehr Interesse als der Gemeindepolitik. Neumarkt, Dienstag, abends 8 Uhr, findet in Schumanns Gasthof...

„Weißgardisten“ zur roten Klassenfront

„Weißgardisten“ zur roten Klassenfront. Protagonten der Wirtschaft aus den Jahren 1919 und 1920... Von Walter Treppens...

„Reich. Kollektivmordanschlag. Kellnerinnen und dem Antiquaritätswirtschaft wurde ein auswärtiger Händler wegen Unter...

„Reich. Kollektivmordanschlag. Kellnerinnen und dem Antiquaritätswirtschaft wurde ein auswärtiger Händler wegen Unter... Kollektivmordanschlag...

Briefkasten

Briefkasten. „Reich. Kollektivmordanschlag. Kellnerinnen und dem Antiquaritätswirtschaft wurde ein auswärtiger Händler wegen Unter...“

„Reich. Kollektivmordanschlag. Kellnerinnen und dem Antiquaritätswirtschaft wurde ein auswärtiger Händler wegen Unter...

„Reich. Kollektivmordanschlag. Kellnerinnen und dem Antiquaritätswirtschaft wurde ein auswärtiger Händler wegen Unter... Kollektivmordanschlag...

„Reich. Kollektivmordanschlag. Kellnerinnen und dem Antiquaritätswirtschaft wurde ein auswärtiger Händler wegen Unter...

„Reich. Kollektivmordanschlag. Kellnerinnen und dem Antiquaritätswirtschaft wurde ein auswärtiger Händler wegen Unter... Kollektivmordanschlag...

„Reich. Kollektivmordanschlag. Kellnerinnen und dem Antiquaritätswirtschaft wurde ein auswärtiger Händler wegen Unter...

„Reich. Kollektivmordanschlag. Kellnerinnen und dem Antiquaritätswirtschaft wurde ein auswärtiger Händler wegen Unter... Kollektivmordanschlag...

„Reich. Kollektivmordanschlag. Kellnerinnen und dem Antiquaritätswirtschaft wurde ein auswärtiger Händler wegen Unter...

„Reich. Kollektivmordanschlag. Kellnerinnen und dem Antiquaritätswirtschaft wurde ein auswärtiger Händler wegen Unter... Kollektivmordanschlag...

„Reich. Kollektivmordanschlag. Kellnerinnen und dem Antiquaritätswirtschaft wurde ein auswärtiger Händler wegen Unter...

„Reich. Kollektivmordanschlag. Kellnerinnen und dem Antiquaritätswirtschaft wurde ein auswärtiger Händler wegen Unter... Kollektivmordanschlag...

„Reich. Kollektivmordanschlag. Kellnerinnen und dem Antiquaritätswirtschaft wurde ein auswärtiger Händler wegen Unter...

„Reich. Kollektivmordanschlag. Kellnerinnen und dem Antiquaritätswirtschaft wurde ein auswärtiger Händler wegen Unter... Kollektivmordanschlag...

